



der **Jagdaufseher** *in Bayern*

Bund Bayerischer Jagdaufseher e.V. - im Dienst für Wald, Wild und Natur



Inhalt

Editorial	3
Neues aus der Redaktion	4
In eigener Sache	5
Wildtiermanagement ist Jagd	6
Mut zur Veränderung	7
Anerkannte Nachsuchenführer	10
70 Proben für meinen Landkreis	14
Kommunikation und Jagd	15
Aus den Bezirken	
Mittelfranken	18
Oberfranken	19
Oberbayern	20
Unterfranken	23
Termine	24
Wir brauchen eure Hilfe	25
Weiterbildung	26
Buchbesprechung	27

Impressum

Herausgeber:

BBJa e.V. - Bund Bayerischer Jagdaufseher e.V.
Registergericht Augsburg VR 2033
1. Vorsitzender Dr. Friedrich Tegel
E-Mail: vorsitzender@bbja.de, info@bbja.de

Gestaltung & Layout:

Fred Rauscher

Druck:

Esser printSolutions GmbH

Redaktionsteam:

Fred Rauscher, Peter Legler, Sven Riepe,
Dr. Frierich Tegel, Adi Baumeister

Fachreferent für wildbiologische Themen:

Dr. Hans Bösebeck

Geschäftsstelle:

Dr. Friedrich Tegel
Osterberg 21, 83703 Gmund

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Augsburger Land West eG,
BIC: GENODEF1ZUS
IBAN: DE58 7206 9274 0007 2297 80

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Es gilt jeweils der 1. vor dem nächsten Erscheinungsdatum.
Anzeigenveröffentlichungen basieren auf der gültigen
Preisliste vom November 2009

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Öffentlichkeitsarbeit:

Alexander Lohrum
Email: oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de

Mitgliederverwaltung:

Helmut Riegg
Kerschensteiner Straße 47, 82110 Germering
Email: vorsitzender3@bbja.de

Titelbild:

Melanie Althans

Allgemeiner Hinweis:

Für den Inhalt von Berichten und Beiträgen ist der
jeweilige Verfasser selbst verantwortlich.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Liebe Jagdaufseherinnen, und Jagdaufseher, verehrte Freunde und Leser unseres Journals

Liebe Mitglieder,

zunächst möchte ich mich Euch bezüglich meiner jagdlichen Karriere kurz vorstellen. Bereits als Kind begleitete ich meinen Vater auf der Jagd, erlernte die Fallenjagd, das Hegen und Erlegen von Wild, das Versorgen und auch die küchenfertige Zubereitung. Den Jagdschein hatte ich 1992 gemacht, nach langer und sehr intensiver Ausbildung bei unserem Mitglied Hubert Hertlein in Murnau.

Ich habe dann Höhen und Tiefen der Jagd-, Wald- und Umweltschutzpolitik miterlebt, aber vor allem habe ich es schätzen gelernt, wenn Jäger auch in schwierigen Zeiten zusammenhalten, sich austauschen, Rückhalt aus der Gemeinschaft bekommen und weiterhin Freude an der Jagd haben.

Dazu zählen für mich auch vielfältige Aktivitäten für die Mitglieder, um sich nicht nur fortzubilden, sondern auch Spaß am Miteinander zu haben, und dazu möchten wir auch intensiv gemeinschaftliche Aktivitäten im Sinne unserer Satzung fördern.

Ich möchte mich herzlichst für Euer Vertrauen bedanken. Ich bedauere es sehr, dass Markus Grimm sein Amt zur Verfügung gestellt hat, hat er doch wesentliche Aufbauarbeit für den BBJa geleistet. Nochmals herzlichen Dank dafür, Markus! Ebenso möchte ich mich dafür bedanken, dass so viele neue Vorstandsmitglie-

der sich bereit erklärt haben, hier im Team mitzuarbeiten!

Ich freue und freue mich weiterhin nun aber sehr, mich mit vielen von Euch auszutauschen, um aktuelle Themen zu sammeln, zu ordnen und dann gemeinsam in der Vorstandschaft angehen.

Natürlich müssen Prioritäten gesetzt werden, wo ich aber bestärkt werde, ist, dass die Ausbildung von Jagdaufsehern, das gesammelte Wissen weiterzugeben und auch weiterzuentwickeln, einer unserer derzeitigen Schwerpunkte ist.

Ich habe in der letzten Zeit auch intensiv Kontakte zu Universitäten aufgebaut, so dass wir, gerade was die Wildbiologie betrifft, von den aktuellsten Forschungsergebnissen profitieren können.

Ich werde versuchen, so viel Zeit wie möglich mit Euch zu verbringen, um unsere Bedürfnisse besser zu verstehen: Was wir gut machen, was wir verbessern können und in welche Richtung wir uns weiterentwickeln sollten. Außerdem werde ich Zeit mit dem BJV, benachbarten und/oder interessensähnlichen Partner, sowie politischen Entscheidungsträgern verbringen, um zu verstehen, wie sie uns wahrnehmen – aber auch gleichzeitig eine Basis für eine gemeinsame Zusammenarbeit zu schaffen.

Ihr habt alle zu einer Institution "Jagdexpertise plus" beigetragen,



die ein Eckpfeiler der Jagd und Jagdaufseher in Bayern ist, mit einer einzigartigen Führungsposition in der Ausbildung von Jagdaufsehern, und einem breiten Themenkatalog an innovativen Ideen. Unser Auftrag ist es, diese Expertise weiterzugeben! Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass wir eine klare Strategie haben, die von allen verstanden und unterstützt wird – eine Strategie, die uns helfen wird, weiterhin der verlässliche Partner in Themen der Jagdaufseher-Ausbildung und Referententätigkeit zum Thema Jagd zu sein, indem wir mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gepaart mit unseren Erfahrungen den Unterschied machen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch allen und vielen interessanten Gesprächen!

Mit herzlichen Grüßen und
Waidmannsheil,

Dr. Friedrich Tegel
1. Vorsitzender BBJa e.V.



Neues aus der *Redaktion*

Der „Jagdaufseher in Bayern“ im fast neuem Gewand



Liebe Leser des Journals,

wie Sie sicher bemerkt haben, liegt die letzte Ausgabe unseres Journals **„Jagdaufseher in Bayern“** bereits eine Weile zurück. Dies hatte gute Gründe: Ein Wechsel in der Redaktion und der grafischen Gestaltung stand an.

An dieser Stelle möchte ich der bisherigen Redaktion unter der Leitung von Katharina Stolz sowie der ehemaligen Grafikerin Isabell Metzler herzlich danken. Ihre engagierte Arbeit hat wesentlich dazu beigetragen,

das Journal zu dem zu machen, was es heute ist – eine wertvolle Informationsquelle für alle Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher.

Nun zu meiner Person: Einige von Ihnen kennen mich vielleicht noch, da ich bereits vor einigen Jahren das Journal mitgestaltet habe.

Diesmal bin ich wieder dabei – mit neuem Elan und frischen Ideen. Die Übernahme einer solchen Aufgabe ist zwar kein Hexenwerk, doch musste zunächst einiges von Grund auf neu aufgesetzt werden: vom Satzspiegel über die Titelgestaltung bis hin zu anderen gestalterischen Details.

Für einen Grafiker, der sechs Jahre lang aus dem Geschäft war, ist das durchaus eine kleine Herausforderung, hat sich doch gerade in den letzten Jahren mit den Grafikprogrammen einiges getan. Da ich diese Tätigkeit zusätzlich zu meinem eigentlichen Beruf ausübe, erfolgt die Arbeit in meiner Freizeit. Aber ich mache das mit großer Freude und Leidenschaft!

Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Redaktionsteam.

Die Inhalte und qualifizierten Beiträge im Journal kommen von engagierten Mitgliedern oder Referenten, die den Zielen des Bund der Bayerischen Jagdaufseher positiv und zukunftsweisend gegenüber stehen. Wer das Redaktionsteam aktiv unterstützen oder Beiträge veröffentlichen möchte, ist jederzeit herzlich Willkommen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und hoffe, Sie fühlen sich weiterhin gut informiert und bestens unterhalten. Wir freuen uns auf Ihr Feedback und Ihre Anregungen. Bis zur nächsten Ausgabe!

Mit herzlichen Grüßen und
Waidmannsheil

Fred Rauscher



Atelier
RAUSCHER

fred@kunsthandwerk.bayern
www.kunsthandwerk.bayern

Brauchstum
und Tradition
im Alpenland

IN EIGENER SACHE!

Aufruf zum Engagement in der BBJa Vereinsleitung

Dieses Jahr finden wieder Neuwahlen der Vorstandschaft statt, bereits jetzt möchte der derzeitige Vorstand euch Mitglieder motivieren, ihn in verschiedenen Aufgaben in folgenden Bereichen zu unterstützen, um dadurch euch auch die Möglichkeit zu geben, das bisherige Team und interessante Aufgaben in der Vereinsarbeit kennenzulernen:

- ☐ **Ausbildung**
- ☐ **Finanzen**
- ☐ **Homepage- und Internetauftritte**
- ☐ **IT-Verwaltung**
- ☐ **Journalerstellung**
- ☐ **Öffentlichkeitsarbeit**
- ☐ **Organisation von Veranstaltungen, auch Messen**

Interessenten wenden sich bitte direkt an einen der drei Vorsitzenden, welche gerne die Möglichkeiten einer Unterstützung der Vereinsleitung erörtern werden. Vom „Hineinschnuppern“, Spezialisten, Beisitzer oder Referenten bis zu einer zukünftigen Position bei den nächsten Wahlen ist vieles möglich. Wir möchten die Aufgaben auf vielen Schultern verteilen, damit die Freude am Ehrenamt erhalten bleibt und wir weiterhin interessante Initiativen umsetzen können.

Euer Vorstand

Wildtiermanagement ist Jagd...

...und ein bisschen mehr!



BJV - Wildtiermanagement-Symposium, 14 September 2024
Deutsche Jagd- und Fischereimuseum, München

An diesem Tagesseminar referierten zahlreiche Experten über das Thema Wildtiermanagement aus Ihren Fachgebieten.

Wildtiermanagement ist das Zusammenspiel von Wildtier, Lebensraum und Mensch.

Bei den Menschen gibt es unterschiedliche Interessengruppen zur Lebensraumnutzung. Konflikte entstehen zwischen den Interessen der Menschen und deren Lobbygruppen.

Wildtiermanagement kann helfen diese Konflikte wissenschaftlich zu analysieren, um Ursachen zu erkennen. Management heißt auch: ein Ziel definieren, Maßnahmen entwickelt, regelmäßig überprüfen und verbessern bis das gewünschte Ziel erreicht ist.

Zielsetzung für den BJV als Gastgeber, war ein möglichst umfassendes Bild zum Thema Wildtiermanagement der Zuhörerschaft zu vermitteln. Die wissenschaftliche Seite war neben den Jagdvertretern ebenso anwesend, wie Fachleute aus Forst- und Landwirtschaft. Bei dieser kurzweiligen Veranstaltung blieben den 13 Referenten lediglich 20 Minuten, um ihr Thema zu repräsentieren.

Nach den Grundlagen zum Wildtiermanagement wurden die Themen zukünftiger Wälder, die Situation zum Schalen- und Niederwild, die Wildlebensraumberatung, Wald mit Wild, das Schutzwaldmanagement und Großraubwild insbesondere Bären und dem Wolf angerissen.

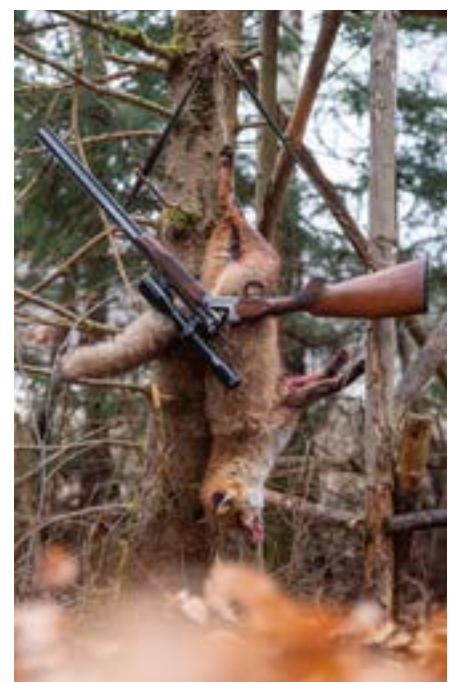
Nach der Mittagspause waren die Niederwildhege und die Raubwildbejagung Thema. Das Wildtiermanagement in Land- und Forstwirtschaft wurde an zwei Beispielen präsentiert. Anschließend informierte die Landesjagdschule über

bestehende und zukünftige Angebote zum Thema.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass nur in Zusammenarbeit aller an dem Lebensraum beteiligten Gruppen Lösungen für die aktuellen Herausforderungen gefunden werden können.

Der BBJa war mit fünf Personen bei den rund 80 Teilnehmern des Symposiums gut vertreten. Das gegenseitige respektvolle Zuhören der unterschiedlichen Argumente und Sichtweisen war bei dieser Veranstaltung erwähnenswert und gibt Hoffnung für die Zukunft der Jagd.

Autor: Peter Legler



Fotos: Fred Rauscher

Mut zur *Veränderung*

Neue Wege beim Schalenwildmanagement im Spessart

Der Forstbetrieb Rothenbuch im Hochspessart geht neue Wege in Sachen Schalenwildmanagement: Unter Einbeziehung wildbiologischer Erkenntnisse werden Bejagung, Zonierung und Lebensraumgestaltung konsequent neu gedacht. Im Zuge der Umsetzung der waldbaulichen Aufgabe, einen gesunden und klimaresilienten Wald im Spessart aufzubauen, soll zugleich der Leitwildart Rotwild die Möglichkeit eröffnet werden, den Lebensraum entsprechend ihrer biologischen Bedürfnissen erfolgreich zu besiedeln, ohne dabei übermäßigen Schaden am Wald und seiner Verjüngung zu verursachen.

Eine Waldinventur offenbarte 2021, dass der Forstbetrieb Rothenbuch mit seiner rund 16.000 ha großen zusammenhängenden Regiejagdfläche der schälschadenreichste Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) war, mit einem für Laubholzbetriebe viel zu hohen Leittriebverbiss an der Buche.



Abb.1: Schälschäden/Verbissschäden

Gleichzeitig wurden beim Rotwild immer häufiger Erkrankungen wie Filarienbefall oder Papillomatose festgestellt, ebenso wie allgemein auffallend niedrige Körpergewichte und ein langsames Jugendwachstum. Überhöhte Kahlwildbestände und eine schlechte Ernährungssituation prognostizierten eine düstere Zukunft für Wald und Rotwildpopulation.

Faktor Schwarzwild

Darüber hinaus verschwanden im Hochspessart im Vergleich zur letzten Inventur vor 10 Jahren 500 ha Buchennaturverjüngungsfläche, während ihre Fläche in anderen Forstbetrieben stetig wächst. Neben der Witterung und mangelnden Baumasten ist die Ursache hierfür in erster Linie das Schwarzwild. In dem bodensauren geschlossenen Waldgebiet mit einer Baumartenzusammensetzung von 75% Laubholz und 25% Nadelholz ist das Nahrungsangebot vor allem in der Vegetationsperiode bis zum Abwer-

Foto: Joemann/Vogel



Abb. 2: von Sauen herausgerissene Buchennaturverjüngungen
Foto: Dauven

fen von Bucheckern und Eicheln so schlecht, dass das Schwarzwild systematisch die Buchennaturverjüngung ausreißt, um die Wurzeln zu fressen. Auf diese Weise wurden in den letzten 20 Jahren Verjüngungen zu Gunsten der Fichte entmischt und füllige Buchenverjüngungen vernichtet.

Immer höhere Abschusszahlen

Nun ließe sich leicht unterstellen, mangelnder Abschuss durch den Forstbetrieb Rothenbuch führe diese Wildschäden herbei. Die Entwicklung der Abschusszahlen zeigten indes ein anderes Bild.

Abb. 3: exponentiell steigender Abschuss in den letzten 12 Jahren. Alttieranteil zu gering, um ein Anwachsen der Population zu verhindern. Einbruch der Rotwildstrecke im Jagdjahr 2023 ungeklärt.

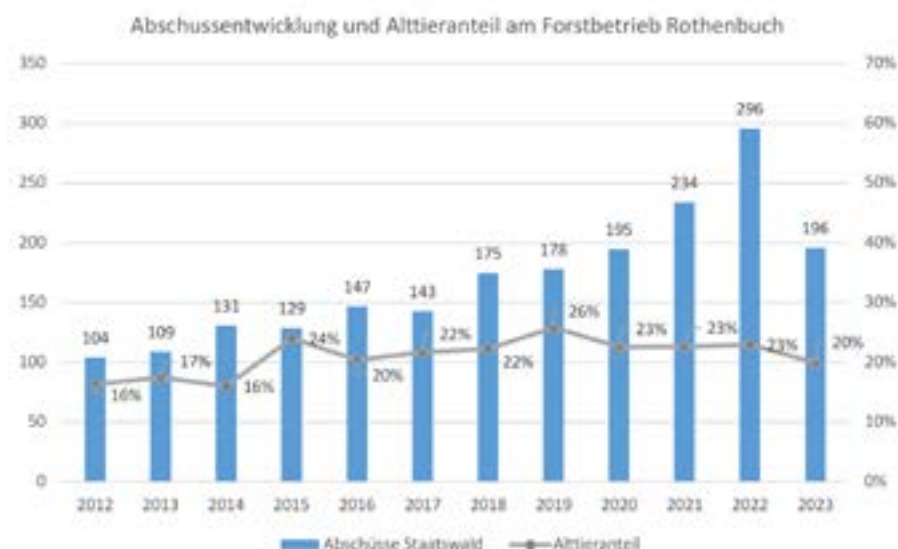


Abb. 3: exponentiell steigender Abschuss in den letzten 12 Jahren. Alttieranteil zu gering, um ein Anwachsen der Population zu verhindern. Einbruch der Rotwildstrecke im Jagdjahr 2023 ungeklärt.

Die Streckenhöhe beim Schwarzwild konnte tendenziell gesteigert werden, divergierte aber stark von Jahr zu Jahr, abhängig von Mastereignissen. Der Rotwildabschuss hingegen stieg über einen Zeitraum von 10 Jahren kontinuierlich um über 1 Stk/100 ha an. Im Jagdjahr 2022 wurde der bisher höchste Abschuss beim Rotwild verzeichnet (knapp 2 Stk/100 ha Waldfläche). Trotzdem verringerten sich die Schäden am Wald nicht, im Gegenteil: Sie stiegen noch weiter an. Das über Jahrzehnte gängige und durchaus erfolgreiche jagdliche Vorgehen stieß damit an seine Grenzen. Ein „Weiter so“ war und ist unter der gegebenen Schadensituation nicht angebracht.

Paradigmenwechsel

Effizientes Jagen

Die erfolgreiche, an der Waldverjüngung orientierte Jagd des Schalenwildes ist und bleibt der wichtigste Parameter bei der Kontrolle und Regulierung der Schalenwildpopulationen. Da Rotwild und Schwarzwild gleichzeitig auf der Fläche auftreten, muss die Jagd auf diese beiden Wildarten zukünftig zusammen gemanagt werden. Es darf keine Strategie Rotwild getrennt von einer Strategie Schwarzwild geben. Während das störungsempfindliche

Rotwild durch Ruhe gesteuert werden kann, muss das Schwarzwild intensiv mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln gejagt werden.

Auch beim Rotwild richtet der Forstbetrieb Rothenbuch deshalb den Fokus auf die Zuwachsträger. Hier soll ein Alttieranteil von 25-30% an der Gesamtstrecke angestrebt werden. Dies erfordert höchste Disziplin und viel Erfahrung bei der Jagdausübung. Beim Schwarzwild werden neue Ansätze ausprobiert: Insbesondere der Saufang kann hier ein wichtiger Baustein im Bejagungsmanagement werden, der exponentielles Wachstum der Schwarzwildpopulation verhindert und gleichzeitig die Ansprüche des Rotwilds an Ruhe und Äsungsangebot befriedigt.

Zonierung

Vorherrschende Jagdstrategie in den vergangenen Jahrzehnten war es, die kompakte Regiejagdfläche weitgehend in einzelne Pirschbezirke aufzuteilen. In diesen

Jagdbögen durfte über die ganze Jagdsaison hinweg im Einzelansitz gejagt werden. Im Herbst kamen einige Sammelansitze und ein bis zwei Drückjagden pro Revier hinzu. Vor allem das System der Pirschbezirke war dabei ein ständiger und ganzjähriger Unruheherd in den Revieren. Seit 2023 gibt es im Forstbetrieb Rothenbuch keine einzelnen Pirschbezirke mehr. Die Jagderlaubnisscheinnehmer werden nun in sogenannten Pirschgruppen eingesetzt (Gemeinschaftsjagdzone, rd. 9.000 Hektar) und müssen die Bejagung der Fläche im Team abstimmen und organisieren.

Denkweisen wie: „Meine Kanzel“, „meine Kिरrung“, „mein Rehbock“ soll es zukünftig nicht mehr geben. Zudem wurden Rotwild-Kerngebiete definiert, in denen ganzjährig die Einzeljagd ruht, das heißt, hier werden keine Jagderlaubnisscheine vergeben. Der Abschuss erfolgt über Sammelansitze oder Drückjagden. Diese rund 4.000 ha großen Kerngebiete werden in erster Linie von zwei Berufsjägern organisiert, die seit 2021 das jagdliche Team des Forstbetriebes unterstützen. In der Schwerpunkt- und Nachtjagdzone, das sind rd. 3.000 Hektar in Randbereichen des Forstbetriebs oder in Feldnähe, wird je nach jagdlicher Notwendigkeit, Witterung oder Schadensituation die Jagd über Einzeljagd, Nachtjagd oder Sammelansitze koordiniert. In dieser Zone, die in der Regel durch starken Zuzug von außen überprägt ist, wird Nachtjagd nur auf Schwarzwild ausgeübt. Hier soll durch die intensive Bejagung des Schwarzwildes auch ein Vergrämungseffekt beim Rotwild entstehen.

Ganzjährige Jagdruhe herrscht in den sogenannten Tageseinständen. Das sind 12 über den Forstbetrieb verteilte 20 bis 140 ha große

	Rotwildkerngebiet	Tageseinstände	Zone Schwerpunktbejagung	Gemeinschaftsjagdgebiet
Einzeljagd	✗	✗	✓ Berufsjäger (VAB-Verantwortlicher)	✓
Sammelansitze	✓	✗	✓	✓
Drückjagd	✓	✓	✓	✓
Nachtjagdintervall	✗	✗	✓	✗
Intervalljagd	✓	✗	✓	✗
Pirschbezirke	✗	✗	✓ teilweise	✓

Abb.: Zonierung und zulässige Jagdarten



Abb. 4: Ausbau der Drückjagdinfrastruktur für effizientes und sicheres Jagen. Foto: Hörmann

Einstandsflächen (insgesamt über 600 ha), in denen das Rotwild sich ungestört aufhalten kann. Die Tageseinstände sind so gewählt, dass das Rotwild genügend Nahrung findet, um sich tageweise darin aufzuhalten, aber nicht genug, um die Einstände nicht mehr verlassen zu müssen. Bei Drückjagden können diese Einstände durch die Stöberhunde beunruhigt werden, es soll aber in den Tageseinständen nichts erlegt werden.

Äsungsverbesserung

Um das Raum-/Zeitverhalten des Rotwildes besser nutzen zu können, werden Wildwiesen aufgebessert oder neu angelegt. Auf den Offenlandflächen selbst soll nicht gejagt werden. Diese Äsungsflächen dienen dem Rotwild als alternatives Nahrungsangebot, um den Äsungsdruck auf den Wald zu reduzieren. Im bodensauren Spessart mit der spärlichen krautigen Vegetation ist die Naturverjüngung der Bäume oft die einzige Nahrungsquelle für das Schalenwild. Sieht man von Wegstreifen und Banketten ab, steht dem Rotwild im Forstbetriebsbereich gerade ein Prozent der Gesamtfläche als Offenlandflächen zur Nahrungsaufnahme zur Verfügung. Davon ist allerdings die Hälfte mit Borstgras oder ähnlich armer Nahrung

bewachsen, oder die Flächen liegen in touristisch stark frequentierten Bereichen – beides suboptimale Voraussetzungen für das Rotwild, die Flächen zu nutzen. In den kommenden Jahren sollen nicht nur die vorhandenen Offenlandbereiche für das Rotwild attraktiver gestaltet, sondern auch neue jagdberuhigte Äsungsflächen angelegt werden.

Fazit

Wo herkömmliche Methoden nicht den gewünschten Effekt erzielen, muss man den Mut zur Veränderung haben. Die beschriebenen Umstrukturierungen am Forstbetrieb Rothenbuch haben vor Ort für reichlich Diskussionen gesorgt. Belegschaft ebenso wie Jagderlaubnis-scheinnehmer äußerten Bedenken und Sorgen, die nach gut einem Jahr der Umsetzung noch nicht vollständig ausgeräumt werden konnten. Die Neu-Konzeption steht erst am Anfang, Fortschritte und Misserfolge müssen jedes Jahr aufs Neue evaluiert und bewertet werden. Die kontinuierliche Umsetzung und Anpassung des Konzepts wird ein Marathon, kein Sprint. Allein der Wald und die körperliche Verfassung des Rotwilds werden in den kommenden Jahren zeigen, ob die Bemühungen, beides miteinander in Einklang zu bringen, erfolgreich gewesen sein werden.

Florian Vogel
Forstbetriebsleiter BaySF



Abb.: Trotz Schutzzaun gegen das Schwarzwild wird die Äsungsverbesserung vom Rotwild gut angenommen. Foto: Hörmann

Anerkannte Nachsuchenfürher

In Bayern gibt es ungefähr 75.000 Jäger. 50.000 bayerische Jäger sind im Bayerischen Jagdverband in 157 Kreisgruppen organisiert.

Im Dezember 2024 gab es 172 anerkannte Nachsuchen Führer in Bayern. Neun anerkannte Nachsuchen Führer sind im Bund Bayerischer Jagdaufseher (BBJa) organisiert.

Die Nachsuche ist gesetzliche Pflicht, denn jede jagdausübungsberechtigte Person ist verpflichtet, für eine unverzügliche und fachgerechte Nachsuche krank geschossener, schwerkranker oder auf andere Weise schwer verletzte Wildtiere auch über die Grenze des Jagdbezirks hinaus zu sorgen. Kommt man dieser Pflicht nicht nach, liegt eine Straftat vor und das kann im Einzelfall den Jagdschein kosten.

Allgemein gilt:

Der Nachsuchen Führer ist ab Eintreffen bis zum Ende der Nachsuche Jagdleiter.

Das Revier unterstützt das Nachsuchen Gespann mit einem ortskundigen Jäger.

Die Kontaktaufnahme zur Information der angrenzenden Reviernachbarn über die Nachsuche hat vom Schützen oder Revierleiter zu erfolgen.

Im Idealfall besteht eine Nachsuchen Vereinbarung zwischen den Reviernachbarn.

Die aktuelle Rechtsverordnung zur Nachsuche wurde zum 30.12.23 erlassen und ist seit 28.4.2024 in Bayern in Kraft gesetzt worden. Mit der Rechtsverordnung gibt es in Bayern anerkannte Nachsuchen Führer.

Die anerkannten Nachsuchen Führer dürfen in Bayern, den angrenzenden Bundesländern und direkten Nachbarstaaten über die Reviergrenzen hinweg eingesetzt werden.

Neu ist:

Die anerkannten Nachsuchen Führer können sich per Dokument ausweisen und sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Die Nachsuchen Führer dürfen immer Reviergrenzen übertreten, um verletztes Wild zeitnah zur Strecke zu bringen.

Die Nachsuchen Führer dürfen einen von ihnen benannten Jäger mit Waffe und zusätzlichem brauchbaren Hund zur Unterstützung der Nachsuche mitnehmen.

Die Hundeführer investieren sehr viel Zeit in die Ausbildung ihrer Hunde. Ein Spezialist auf der Schweißfährte wird der Hund aber nur durch Erfahrung und Jagdpraxis.

Der Aufwand für ein Nachsuchen Gespann ist sehr groß, denn nur durch regelmäßiges Nachsuchen kann das Gespann außergewöhnliches vollbringen. Auch für eine Kontrollsuche gilt: Die Nachsuche ist manchmal nicht erfolgreich aber nie umsonst.

In den Bergen begleitet den Jagdführer oft ein Schweißhund, da die Zeit für ein Ab- und Wiederaufstieg oft nicht vorhanden ist. Jagdleiter von Drückjagden organisieren ihre

Nachsuchen Gespanne im Vorfeld der Jagd. Bei den Intervalljagden der Forstbetriebe ist es gängige Praxis, die Schweißhundeführer an den Jagdtagen mit einzuladen und einzuplanen. Jagdprofis organisieren die Bereitschaft der Nachsuchen Führer auch schon bei geplanten Sammelansitzen ab vier Personen.

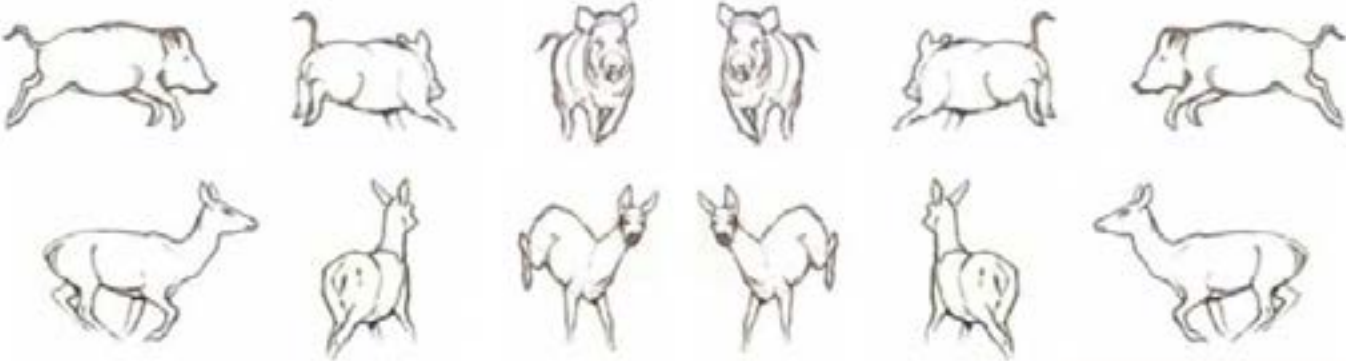
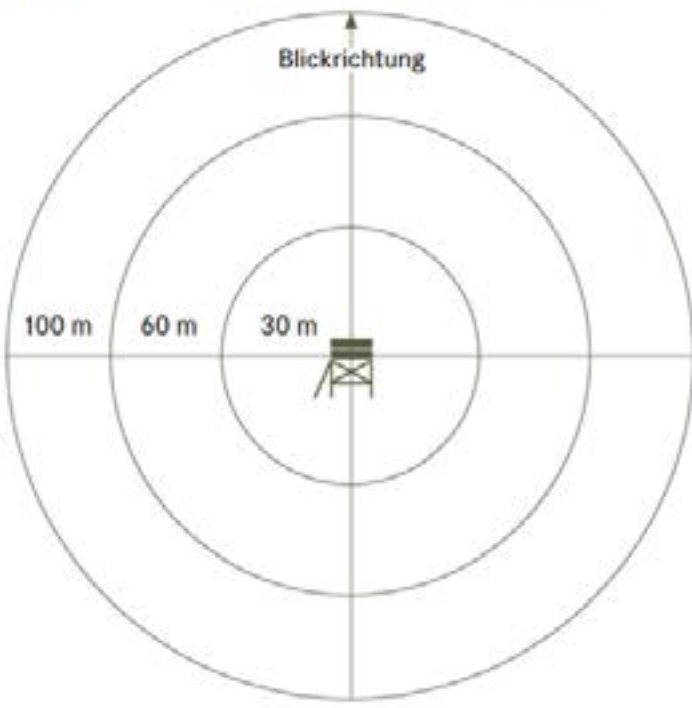
Es ist eine Freude, eingejagte Hunde bei ihrer Arbeit zu beobachten. Ein Hundeführer und sein Hund sind keine Maschinen. Ein erfahrener Nachsuchenführer wird immer die Hilfe eines Kollegen vorschlagen oder in Anspruch nehmen, wenn er merkt, dass etwas mit seinem Hund nicht wie gewohnt läuft oder er aus unerklärlichen Gründen auf der Fährte nicht weiterkommt. Das ist keine Schwäche, sondern zeugt von Professionalität.

In der Regel wird die Leistung der Nachsuchen Gespanne ehrenamtlich erbracht. Von manchen Revierleitern gibt es feste Sätze für die Arbeit des Nachsuchen Gespanns. Bewährt hat sich ein Protokoll für den Nachsuchen Führer, wie man es von Drückjagden kennt.

Axel Fromm und Peter Legler



Anmerkung:
Die Folgeseiten können zum Kopieren verwendet werden.

Kontrollsuche ☐	Nachsuche ☐	Anzahl der vom Stand insgesamt beschossenen Stücke:	Kaliber und Geschoss:
Beschossene Wildart (mit Angabe der Altersklasse, bei Schwarzwild geschätztes Gewicht):			
Kam das Stück alleine oder im Familienverband? (geschätzte Stückzahl):			
Stellung des Stückes beim Schuss – vermutlichen Sitz der Kugel mit „X“ kennzeichnen:			
			
Skizze: Anschuss mit „X“, Fluchtrichtung mit Pfeil und Blickrichtung (markanter Punkt) einzeichnen und mit Ansteller bzw. Nachsuchenführer absprechen			Was wurde gefunden? Schweiß ☐ Schnitthaar ☐ Gewebe ☐ Knochen ☐ Kugelriss ☐ Sonstiges: Schusszeichen: Wurde das Stück nach dem Schuss von Hunden verfolgt?
			

Anmerkungen:

Die aktuell anerkannten Nachsuchen Gespanne in Bayern findet man unter:

<https://www.stmwi.bayern.de/jagd-forst/oberste-jagdbehoerde/nachsuchengespanne/>

Kurzer Ratgeber rund um die Nachsuche

Informationen zum Schuss

- ☐ Schützenstand und Blickrichtung, geschätzte oder gemessene Entfernung
- ☐ Anschusssstelle merken,
- ☐ wie steht das Stück im Schuss, auf welche Körperseite wurde das Stück beschossen,
- ☐ wurde ein Einzelstück oder aus der Rotte/ Sprung beschossen,

Informationen nach dem Schuss

- ☐ Was hören wir nach dem Schuss,
- ☐ wie sind Fluchtrichtung und Fluchtgeschwindigkeit
- ☐ bleibt das Stück beim Sprung/Rotte,
- ☐ wie flüchtet das Stück (langsam, laut, unsicher, ...),
- ☐ Sonstige Wahrnehmungen während der Wartezeit

Am Anschuss

- ☐ Angemessene Wartezeit (mind. 20 Minuten) und kein Wild zu sehen oder zu hören
- ☐ Leise und vorsichtiges Betreten und Suchen des Anschusses
- ☐ Anschuss sehr vorsichtig untersuchen und nicht unnötig vertreten
- ☐ Gefundene Pirschzeichen fotografieren und sicher markieren
- ☐ Knochensplitter oder Schnitthaar sichern, aber besser nicht mitnehmen.

Auf der Nachsuche

- ☐ Die Jagdleitung und Gesamtverantwortung liegt während der Nachsuche generell beim Nachsuchenführer (siehe UVV)
- ☐ Der ortskundige Jäger informiert den Nachsuchenführer über das Revierumfeld, wie Grenzen, Nachsuchenvereinbarungen mit den Reviernachbarn, Straßen oder relevante Einstände und Wildwechsel, Netzabdeckung, Funkgeräte etc..
- ☐ Die Namen und Telefonnummern der Reviernachbarn sollten vorhanden sein.
- ☐ Kurzer Austausch über Erste Hilfe Kenntnisse, mitgeführtes Equipment und Rettungspunkte im Revier
- ☐ Der ortskundige Jäger weist den Nachsuchenführer am Anschuss ein
- ☐ Sollte sich ein Stück Wild dem Hund stellen, begibt sich einzig der Hundeführer oder eine speziell von ihm beauftragte Person zur Bail und trägt einen Fangschuss an.
- ☐ Kontakt zum Nachsuchenführer halten, günstigster Abstand 5 m – 20 m
- ☐ Eine Nachsuche ist kein Spaziergang. Dauer und Ausgang sind immer ungewiss.
- ☐ Seien Sie geduldig und stellen sich von Anfang an darauf ein, dass eine Nachsuche auch mehrere Stunden dauern kann.

Die anerkannten Nachsuchengespanne in Bayern findet man unter:
<https://www.stmwi.bayern.de/jagd-forst/oberste-jagdbehoerde/nachsuchengespanne/>

Anerkannte Nachsuchengespanne, die Stand Dezember 2024, zugleich Mitglieder im Bund Bayerischer Jagdaufseher sind:

Oberbayern

Landkreis Berchtesgadener Land Dieter Danzberger-Skinner	Rufnummer: 0171 8063773
Landkreis Mühldorf am Inn Axel Fromm	Rufnummer: 0171 3346611
Landkreis Rosenheim Jakob Hündl. Sen Manfred Kronast	Rufnummer: 08052 2404 Rufnummer: 0157 79782090
Landkreis Starnberg Guido Dollmann	Rufnummer: 0172 6104770

Oberpfalz

Landkreis Amberg-Weizbach Werner Luber	Rufnummer: 0152 04635232
Landkreis Schwandorf Manfred Binder Ottmar Heimerl	Rufnummer: 0171 1736239 Rufnummer: 0151 23765197

Unterfranken

Landkreis Haßberge Elmar Brückner	Rufnummer: 0152 24730120
---	--------------------------

Die Nachsuchenführer aus meiner Gegend sind:

_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____
_____	Rufnummer: _____

70 Proben für meinen Landkreis

Der Bund Bayerischer Jagdaufseher e.V. hat heuer seine Plakataktion bei den Jägern und Veterinärämtern in Erinnerung gebracht. Aktuell breitet sich die Krankheit in Niedersachsen, Nordrheinwestfalen und Hessen verstärkt aus.

Mit den BJV-Kreisgruppen, Jagdhundeschulen und interessierten Vereinen möchten wir bayernweit mit **„70 Proben für meinen Landkreis“** an die aktiven Jäger appellieren, flächendeckend und über den Jagdzeitraum verteilt Schweißproben von erlegtem Schwarzwild zur Untersuchung abzugeben.

Das Teilen der Aktion und Plakate in Jägerkreisen ist ausdrücklich erwünscht. Der Bezug der Datei ist aktuell über oberbayern@bbja.de möglich.

Die Aujeszzkysche Krankheit (AK) ist eine Viruserkrankung, die bei Wildschweinen auftreten kann. Die Aujeszzkysche Krankheit verläuft bei Hunden und anderen Haussäugetieren nicht wie beim Schwein über das Blut, sondern über die Nerven. Dort werden Hirnstamm und Hirnnervenkerne infiziert.

Die Aujeszzkysche Krankheit ist für unsere Hunde immer tödlich.

In Bayern gibt es seit 20 Jahren ein AK-Monitoring. Für eine statistisch korrekte Aussage zur Aujeszzkysche

Krankheit in Bayern sind über den Jahreszeitraum verteilt 56 Blutproben pro Landkreis einzureichen.

Die Probenröhrchen für Blut (EDTA) und Untersuchungsanträge für das **Wildschwein - Monitoring** erhalten Sie im Veterinäramt mit den Wildursprungsmarken. Die Proben werden auf Schweinepest (KSP/ASP) und Aujeszzkysche Krankheit (AK) untersucht.

Wir machen mit!

Norbert Heinz und Peter Legler



Bitte geben Sie zusammen mit der Trichinenprobe auch immer die **Blutprobe** zur Untersuchung ab für ein flächendeckendes Aujeszky-Monitoring in Bayern.

70 Proben für meinen Landkreis
Wir machen mit!

Aujeszky
tödliche Gefahr für unsere Hunde


www.bbja.de

Foto: Gerhard Niessner



Kommunikation & Jagd

Kommunikation ist Teil des Handwerks Jagd

Die moderne Jagd ist das Zusammenspiel von Wildtier, Lebensraum und Mensch.

Bei den Menschen gibt es unterschiedliche Interessen zur Lebensraumnutzung. Für die Jagdaufseher und Revierleiter ist heute die Kommunikation mit den Menschen und deren Interessenvertretern wichtiger Bestandteil unseres Jagdhandwerks.

Wie die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Nutzergruppen besonders gut funktionieren kann, zeigt das Beispiel Naturschutzgebiet Ampermoos.

Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet Ampermoos ist Teil des europäischen Biotop-verbundnetzes Natura 2000. Das 551 ha große FFH-Gebiet erstreckt sich über die Landkreise Fürstenfeldbruck, Landsberg

am Lech und Starnberg. Die Amper durchfließt das Gebiet auf 7 km Länge.

Das Ampermoos hat sich nach Ende der letzten Eiszeit als Versumpfungs- und Durchströmungsmoor entwickelt. Aufgrund seiner Größe, Naturnähe, Strukturvielfalt und der zahlreichen Artenvorkommen ist das Ampermoos naturschutzfachlich von mindestens landesweiter Bedeutung. Als Teil des Ramsar-Gebietes Ammersee gehört es sogar zu einem Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung.

Neben bundesweit bedeutsamen Schneidriedbeständen und Pfeifengraswiesen mit seltenen Stromtalarten beherbergt das Habitat nennenswerte Vorkommen europaweit geschützter Insekten, Weichtiere und Pflanzenarten. Dem

Ampermoos kommt daneben eine große Bedeutung als Lebensraum für Wiesenbrüter, wie die in Bayern vom Aussterben bedrohten Arten Bekassine und Großer Brachvogel zu.

Zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften und der Film „Zuflucht Ampermoos“ von Florian Guthknecht aus der BR-Mediathek, berichten von der Schönheit des Gebiets.

Die gesamte Fläche des Ampermooses wird von fünf Gemeinschaftsjagdrevieren bejagt und zu weiten Teilen als Streuwiese traditionell landwirtschaftlich genutzt. Die konsequente und koordinierte Schwarzwild-, Raubwild- und Krähenbejagung ist für den Artenreichtum ebenso wichtig, wie die jährliche Mahd der Flächen mit wechselnden Altgrasstreifen.



Für das FFH-Gebiet wurde unter Federführung von Emanuel Boas Stefani, höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Oberbayern, im Jahr 2024 ein Managementplan erstellt. Im Rahmen des Informationstermins „Runder Tisch“ wurde der Entwurf des Managementplans den betroffenen Grundeigentümern, den Nutzern, sowie den Behörden- und Verbandsvertretern vorgestellt.

Die Jagdgenossen, deren Vorstände, Vertreter der Jäger und Kreisjägersvereinigungen waren an dem Informationstermin ebenso anwesend wie der Autor als betroffener Revierleiter, selbst Mitglied im Bund Bayerischer Jagdaufseher.

Der Managementplan beschreibt die seit vielen Jahren gelebte Praxis der Menschen, die sich um die Erhaltung des Ampermooses in unzähligen einzelnen Maßnahmen bemühen.

Wir sind stolz auf unser Ampermoos und wollen den Artenreichtum an Flora und Fauna für die nächsten Generationen erhalten. „Was soll der heutige Aufwand, für uns ändert sich ja nix“, war die treffende Aussage eines Grundeigentümers am runden Tisch.

Die Interessen der Nutzer, Behörden und der Verbände sind vielfältig.

Marc Runft ist Biodiversitätsbetreuer an der unteren Naturschutzbehörde Fürstenfeldbruck. Er hilft, außerhalb des Ampermooses natur- und artenschutzfachliche Ziele und Maßnahmen umzusetzen und begleitet den

des kooperativen Naturschutzes und berät zu möglichen Finanzierungen oder Förderungen, z.B. durch das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP).

Sven Bartschat ist an der unteren Naturschutzbehörde unter anderem für den Biotopschutz im gesamten Landkreis Fürstenfeldbruck zuständig. Im Rahmen der Landschaftspflege und Naturparkrichtlinien (LNPR) werden insbesondere Maßnahmen der Pflege, Wiederherstellung und Neuschaffung ökologisch wertvoller Lebensräume gefördert. Bewilligungsbehörde ist die Regierung von Oberbayern als Höhere Naturschutzbehörde. Die unteren Naturschutzbehörden geben die Maßnahmen frei und kontrollieren deren Umsetzung.

Petra Kotschi ist Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands Fürstenfeldbruck. Sie beantragt die Pflegemaßnahmen, beauftragt Landwirte und rechnet die Maßnahmen ab. Wenn es um Maßnahmen im und am Ampermoos geht, ist Petra Kotschi Dreh- und Angelpunkt und für alle Beteiligte immer ansprechbar.

Der Bayerische Naturschutzfonds ist eine Stiftung des Öffentlichen Rechts. Um die facettenreiche Naturlandschaft Bayerns zu erhalten, wurde 2002 das Projekt Gebietsbetreuer in ganz Bayern etabliert. Das Ampermoos gehört zum Ramsargebiet Ammersee und war Pilot für die erste hauptamtliche Gebietsbetreuung in Bayern. Träger für das Gebiet Ammersee ist der LBV e.V.

Christian Niederbichler ist Gebietsbetreuer der ersten Stunde und lebt die Rolle als Vermittler zwischen Natur und den Menschen vor Ort. Sein Wissen zu Flora und Fauna und zur Geschichte des Ampermooses ist unbeschreiblich wichtig und wertvoll, es ist die Grundlage für die fachliche Auswahl der Pflegeflächen und Maßnahmen. Christian Niederbichler, Jana Jokisch und Markus Meßner teilen sich die 1,2 Planstellen. Sie beraten fachlich und geben zum Beispiel den Start der Mahd nach Bewertung der Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt pro Fläche individuell frei. Sie sind auch die Klammer über die drei Landkreise, die Anteil am Ampermoos haben. Susanne Hoffmann beobachtet, zählt die Brutpaare und betreut die Nester des Großen Brachvogels im Ampermoos seit 2004. Ihr praktisches und theoretisches Wissen zum Großen Brachvogel gleicht dem eines Feldornithologen. Hier ein Zitat aus ihrer aktuellen Dokumentation zum aktiven Brachvogel-Gelegeschutz:

„Das im Jahr 2024 erzielte Ergebnis von mindestens 7 flüggen Jungvögeln von zehn gesicherten Brutpaaren ist das drittbeste seit der erfolgreichen Wiederbesiedlung im Jahr 2004. Die erfolgreiche Entwicklung bedeutet für alle Beteiligten eine Bestätigung; für die Autorin ist sie Motivation, den zeitaufwendigen Einsatz vor Ort weiterhin mit großem Engagement fortzuführen und die Menschen draußen weiter miteinzubeziehen.“

Die mit der Mahd beauftragten ortsansässigen Landwirte versuchen mit ihren Spezialmaschinen möglichst effizient und sich an dem Wetter orientierend die Aufträge nach den vorgegebenen Programmen abzuarbeiten. Dies erfolgt in kollegialer Absprache, mit gegenseitiger Information und Rücksicht auf die Belange der einzelnen Nutzer.

„Charly“ Schweitzer ist als Naturschutzwacht ehrenamtlicher Mitar-



beiter der Unteren Naturschutzbehörde Fürstenfeldbruck im Außendienst. Die Naturschutzwacht soll bei den Menschen durch Aufklärung, Beratung und Information Verständnis für Naturschutz wecken. Es ist manchmal unbeschreiblich, was Charly Schweitzer als aufmerksamer Beobachter im Ampermoos an Pflanzen und Tieren entdeckt und fotografiert. Diese Begeisterung setzt er auch gezielt bei der Kommunikation mit der Öffentlichkeit ein.

Das Ampermoos ist Naherholungsgebiet für die Landeshauptstadt München. Die Lenkung der Erholungssuchenden, insbesondere mit Hunden, erfolgt gemeinsam durch den Naturschutzwächter, uns Jägern und engagierten Bürgern am Ort. Die Aufgabe ist besonders wichtig zu den Brut- und Setzzeiten, an denen defacto ein Betretungsverbot für das Ampermoos herrscht.

Für die Kommunikation mit den Bürgern und Besuchern ist eine hohe Präsenz im Revier sehr wichtig. Sehen und gesehen werden. Sei es mit dem Rad, beim Spazieren gehen oder bei den Runden mit dem Hund.

Die Interessen der einzelnen Nutzergruppen im Ampermoos lassen sich nicht immer und zu jeder Zeit in Einklang bringen. Auf der fachlichen

Ebene wissen alle Beteiligten, dass jedes Handeln oder Unterlassen Auswirkungen auf das Ökosystem hat. Bei Konflikten will man gemeinsam Lösungen oder Interessensausgleiche finden.

Regelmäßige Treffen, organisiert vom Landschaftspflegeverband und den Ampermoos-Jägern sind wichtig. Sie bieten die Plattform für gegenseitige Information und offene Kommunikation. Das über Jahre aufgebaute Vertrauensverhältnis aller Akteure und der schnelle direkte Draht sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

Gegenseitiges Verständnis ist die Basis für abgestimmtes Handeln:

Nur wir Jäger sind vom Betretungsverbot im Ampermoos zur Brut- und Setzzeit befreit. Im eigenen Interesse beachten wir die wichtigen Ruhezeiten der Tiere.

Selbstverständlich sind für die Ornithologen die Hochsitze der Jäger freigegeben. Zur Beobachtung des Großen Brachvogels wird schon mal ein Sitz extra verstellt.

Bei Bedarf wird vom Landwirt die Mahd einer Wiese verschoben oder nur Teile der Fläche gemäht, bis die Jungvögel der Großen Brachvögel flugfähig sind.

Die wechselnden Mahdschneisen im Herbst werden mit uns Jägern abgestimmt, um optimierte Jagdflächen und Ruhezeiten für das Wild zu schaffen.

Das Teilen von Wildbeobachtungen hilft, Wildschäden vorzubeugen.

Kein Revier gleicht dem anderen, die Charaktere der handelnden Personen sind verschieden und Ihre Interessen vielfältig. Die sachliche und fachliche Kommunikation auf Augenhöhe mit allen Beteiligten ist nach unserer Erfahrung der Schlüssel für tragfähige und dauerhafte Lösungen. Wenn das allen Beteiligten wichtig ist, gelingt das wie in unserem Fall. Bei uns ist es auch das Interesse am Bruterfolg von Bekassine, Brachvogel und Co., welches uns verbindet. Mein Dank gilt allen Partnern im Ampermoos.

Die Regierung von Oberbayern schreibt in ihrer Broschüre zum Managementplan:

„Nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.“

Dem ist von meiner Seite nichts hinzuzufügen.

Wir werden weiterhin motiviert unseren Beitrag in der Team-Arbeit Naturschutz im Ampermoos beisteuern.

Peter Legler



Fotos:
Luftbild: M.E. Reinhardt
Naturfotos: GB-AS-Niederbichler

Der neue *Bezirksvorstand* stellt sich vor

Am 14.12.2024 wurde im Bezirk Mittelfranken neu gewählt.



Wolfgang Teichmann

Bezirksvorsitzender Mittelfranken

Ich bin 67 Jahre alt, verheiratet und unsere Hunde gehören selbstverständlich zur Familie. Meine Passion liegt in der Hege und Bejagung des Rehwilds.

Als Jäger sehe ich mich dem Wild und der Natur verpflichtet, Waidgerechtigkeit und Jägerehre sind Dinge, die ich in meinem Jägerleben ernst nehme.

Bei meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist mir die Zusammenarbeit im Team und die Beteiligung aller Betroffenen sehr wichtig.

Ich es für unabdinglich unser Wissen auf gutem Niveau zu halten. Als Jagdaufseher sollten wir im Kreis der Jäger und in der Öffentlichkeit mit Fachwissen überzeugen.



Alexander Stolz

Stellvertretender Bezirksvorsitzender

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und führe eine westfälische Dachsbracke, Frau Lotte vom Forsthaus Ehu. Frau Lotte ist gerade in Ausbildung.

Zur Jagd bin ich durch mein ländliches Umfeld gekommen. Hier fühle ich mich wohl und kann meine Passion für die Jagd ausleben. Rehwild ist unsere Hauptwildart. Nach ihr richtet sich unser jagdlicher Jahresablauf.

Bei der Jagd ist mir das Handwerk und die Waidgerechtigkeit sehr wichtig. Das Äußere einer Person, wie Kleidung, Waffen und Equipment macht noch lange keinen

waidgerechten Jäger. Es ist die innere Einstellung, die den Jäger erkennen lässt.

Unser herzlicher Dank gilt Hannelore Weißmann und Boris Segmüller für ihre geleistete Arbeit für Mittelfranken im Bund Bayerischer Jagdaufseher. Wir hoffen den Weg in Eurem Sinn weiterzugehen und die Erwartungen zu erfüllen.

Lieber Wolfgang,
Lieber Alexander,

Hannelore und Boris wünschen euch von ganzem Herzen viel Erfolg und ein glückliches Händchen im Bezirk. Die Unterstützung des BJV in Mittelfranken sei euch auch für die Zukunft sicher.

Wir vom erweiterten Vorstand möchten euch recht herzlich in euren neuen Ämtern begrüßen und freuen uns auf eine gute und engagierte Zusammenarbeit.

Der erweiterte Vorstand des Bund Bayerischer Jagdaufseher



Doppeljubiläum

Günther Adolph hat am 22. Mai 2024 bei bester Gesundheit seinen 60. Geburtstag gefeiert. In unserem Verband kann er auch seit Mai 2024 die 20-jährige Mitgliedschaft feiern.

Unser Bezirksvorsitzender Gerhard Weiß überbrachte die besten Glückwünsche und überreichte ihm eine BBJa Kaffeetasche, sowie die Treuennadel mit Urkunde für 20-jährige Mitgliedschaft.

Das Verdienstabzeichen in Bronze hat er bereits vor einigen Jahren erhalten.

Günther geht bereits seit 25 Jahren zur Jagd. Hat ein eigenes Jagdrevier (480 ha) das er bereits im 16. Jagdjahr bewirtschaftet. Wichtig ist ihm das jagdliche Brauchtum, Waidgerechtigkeit, Wildhege und eine gute und ehrliche Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen und seinen Jagdkolleginnen und Jagdkollegen.

*Lieber Günther,
der BBJa wünscht Dir weiterhin
recht viel Gesundheit immer eine
sichere Kugel, guten Anblick und ein
kräftiges Waidmannsheil.*

Gerhard Weiß



Weitere Ehrungen an unsere Mitglieder

Verdienstnadel in Gold

Hans Jürgen Rosar, 2. Vorsitzender BBJa und stellvertretender Vorsitzender Bezirk Oberfranken

Verdienstnadel in Silber

Adolf Reinelt, 1. Vorsitzender Jägerverein Bayreuth e.V.,

Verdienstnadel in Bronze

Ralf Büttner

Treuennadel für 20 Jahre Mitgliedschaft

Gerhard Weiß, Bezirksvorsitzender Oberfranken
Günther Adolph

Bezirksschiessen Oberbayern

Traditionelles Schießen in Achenwald / Tirol



Schießstand – mit den 200 m Scheiben, Foto: Angie Riegg

Am Samstag, 20.07.2024, fand das traditionelle Bezirksschießen Oberbayern in Achenwald statt. Vor Beginn der Veranstaltung regnerisches Wetter, dann aber bei rechtzeitig zu Beginn herrlichem Sonnenschein trafen sich 22 Schützen aus verschiedenen Bezirken auf dem 200m-Schießstand in Achenkirch.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des BBJa und stv. Bezirksvorsitzenden Oberbayern, Dr. Friedrich Tegel, konnten Probeschüsse abgegeben werden. Unser langjähriges Mitglied Wolfgang Csacsko unterstützte maßgeblich den Schießablauf zusammen mit der österreichischen Standaufsichten Markus Thurner. Angie Riegg und Thomas Fentzloff haben intensiv das Anmeldeprocedere, die Überprüfung der Jagdscheine, die Einteilung der Rotten und die Auswertung der Ergebnisse übernommen. Euch beiden einen ganz herzlichen Dank dafür!

Diesmal ermöglichte uns die Schießstandleitung, die Küche mit zu benutzen, so dass wir ganz unkompliziert bei Wiener, Debreziner, Brezen und Semmeln uns für den anstehenden Wettkampf stärken konnten. Nicht zu vergessen den Kuchen, den Angie Riegg spendete. Die Getränke konnten wir wie üblich in dem dortigen Brunnen mit eiskaltem Gebirgswasser kühlen. Danach gingen wir gestärkt in mehreren Rotten in den Wettkampf – 200m sind doch mal bisschen etwas anderes als 100m.

Es wurden diesmal das erste Mal die Kriterien leicht geändert, um einerseits anderen Bezirken bei weiter Anfahrt die Teilnahme at-

traktiver zu machen und um die Herausforderung zu steigern: Die Ehrenscheibe durften nun von alle BBJa Mitgliedern gewonnen werden, außerdem wurde statt auf eine Sportscheibe auf eine Murmelscheibe geschossen, und das auf 200m, wo auch keine Ringe mehr sichtbar waren. Dies war natürlich eine bewusst herbeigeführte Extremsituation – aber auf einem Schießstand ist dies möglich und hilft einem, die Fähigkeiten und Möglichkeiten der eigenen Waffe und sich selbst auszutesten.

Als besten Schützen mit dem Schuss auf die Gamsscheibe (200 m, sitzend aufgelegt) konnten wir Herrn Thomas Fentzloff, beglückwün-



Die Gewinner 2024, neben Dr. Friedrich Tegel (1. Vorsitzender BBJa): Angie Riegg (Damenpreis), Thomas Fentzloff (Sieger Gamsscheibe), Tobias Hain (Sieger Ehrenscheibe), Rudolf Gruber (Wanderpokal Hundeführer) (v.l.)
Foto: Angie Riegg

schen. Alle Schützen der Gamsscheibe durften sich nach freier Wahl am „Geschenketisch“ bedienen, welcher mit hochwertigen Preisen bestückt war!

Den Wanderpokal der Hundeführer (100 m, sitzend aufgelegt), darf nun Rudolf Gruber für ein Jahr sein Eigen nennen.

Ein herzliches Dankeschön geht erneut an Marianne Bromme: Für den Damenpreis (100 m, sitzend aufgelegt) spendete sie ein Bild mit jagdlichem Motiv, welchen Angie Riegg in diesem Jahr gewann.

Als Gewinner der Ehrenscheibe (200m, Murnschescheibe) konnten wir Tobias Hain, beglückwünschen. Herzlichen Gruß nach Niederbayern!

Dr. Friedrich Tegel bedankte sich bei der Schießstandleitung, den Schießstandaufsichten, den helfenden Händen des Tages, den Bläsern und allen Teilnehmern für das korrekte Verhalten auf dem Schießstand und der äußerst positiven Stimmung während der ganzen Veranstaltung.

Wie im letzten Jahr hatten wir wieder eine super harmonische Stimmung und beste Gelegenheiten uns auszutauschen, man möchte fast meinen, dass der Wettkampf Nebensache war!

Wir freuen uns bereits darauf, uns in dieser harmonischen Runde im nächsten wieder Jahr zu treffen!

Dr. Friedrich Tegel
1. Vorsitzender BBJa



Diesmal wird die versteckte Einfahrt zum Schießstand wohl doch jeder finden... Foto: Dr. Friedrich Tegel

Hubertusmesse in Unterbrunn

Jägerinnen und Jäger gedenken des Heiligen Hubertus



Unterbrunn, 25. Oktober 2024

Zahlreiche Jägerinnen und Jäger sowie Freunde der Jagd versammelten sich zur feierlichen Hubertusmesse in der Kirche St. Laurentius in Unterbrunn bei Gauting, um den Schutzpatron der Jagd, den Heiligen Hubertus, zu ehren. Die Veranstaltung, organisiert von de

Bezirksvorsitzenden des Bundes Bayerischer Jagdaufseher (BBJa) in Oberbayern, Peter Legler, Fred Rauscher und Wolfgang Csacsko, bot ein beeindruckendes Bild: Falkner mit Greifvögeln, Hundeführer und Fackelträger bildeten ein Spalier, das die Gäste zur Messe führte.

Der Überraschungsgast des Abends - keiner wusste davon - war die bayerische Jagdkönigin Diana Merkle, die unlängst auf der Jagdmesse auf Schloss Grünau für die nächsten zwei Jahre gekrönt wurde. Unter den Gästen befand sich auch Robert Pollner, Generalsekretär des Landesjagdverbandes Bayern, dessen Teilnahme die Verbundenheit der bayerischen Jäger unterstrich. Für die musikalische Untermalung sorgten die Jagdhornbläser Fürstenfeldbruck sowie die Bläser des BBJa und schufen eine festliche Atmosphäre, die von

Pfarrer Thomas Ruf andächtig gestaltet wurde.

Im Zentrum der Messe stand das Prinzip der Waidgerechtigkeit, das zu einem respektvollen Umgang mit Wild und Natur verpflichtet und tief in der deutschen Jagdkultur verankert ist. „Waidgerechtigkeit bedeutet, verantwortungsbewusst und nachhaltig mit der Natur und dem Wild umzugehen“, betonte Peter Legler, der Bezirksvorsitzende des BBJa in Oberbayern.

Auch der stellvertretende Ministerpräsident, Jagdminister und Schirmherr Hubert Aiwanger ließ seine Grüße übermitteln und bedauerte, nicht persönlich teilnehmen zu können. Dennoch unterstrich seine Unterstützung die Bedeutung von Jagd und Naturschutz in Bayern. Den Erlös der Spenden in Höhe von

285 Euro kam dem Kinderhospiz München zugute.

Nach der Messe fanden sich die Gäste im Unterbrunner Gasthof „Böck“ zu einem geselligen Ausklang zusammen. Die Hubertusmesse in Unterbrunn war somit nicht nur

eine Gelegenheit der Besinnung, sondern ein wichtiges Ereignis zur Stärkung der Jagdgemeinschaft und zur Pflege traditioneller Werte.

Fred Rauscher



Mitgliederversammlung BBJa Bezirk Oberbayern

Am 10. August 2024 fand die Mitgliederversammlung des Bezirks Oberbayern im Gasthof Alter Wirt in Berg/Höhenrain statt.

Im öffentlichen Teil berichtete Friedrich Tegel nach der Begrüßung vom Rotwildsymposium der deutschen Wildtierstiftung e.V. im Mai 2024.

Peter Legler informierte über die Afrikanische Schweinepest mit einem Vortrag „Was wir Jagdaufseher in Bayern zur Bekämpfung der ASP bei Wildschweinen tun können“

Im nicht öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung berichtete Friedrich Tegel als stellvertretender Bezirksvorsitzender nach der Totenehrung über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Im Anschluss wurden Peter Legler als Bezirksvorsitzender, Fred Rauscher und Wolfgang Csasko als Stellvertreter, von den anwesenden Mitgliedern für zwei Jahre gewählt.

Peter Legler



WAIDMANN'S HEIM

CHIEMGAUER HOLZHAUS

Chiemgauer Holzhaus LSP Holzbau GmbH & Co. KG
Seiboldsdorfer Mühle 1a, 83278 Traunstein
Tel. 0861 - 1661920
info@chiemgauer-holzhaus.de
www.chiemgauer-holzhaus.de



Bezirksversammlung

am 11. Oktober 2024 in Volkach im Weingasthof Rose

Die diesjährige Bezirksversammlung des BBJa Unterfranken fand in dem bezaubernden unterfränkischen Städtchen Volkach an der Mainschleife und hier im Tagungssaal des Weinhotels Rose statt.

Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden Norbert R. Heinz ging es gleich weiter mit dem Vortrag und Praxisbericht „Abbalgen von Raubwild“.

Der Referent Eugen Thilo Amend, BBJa Vereinsmitglied bereits seit 1993 und mit einem außergewöhnlichen Erfahrungsschatz gesegnet, verstand es hervorragend mit seinem mit zahlreichen Anekdoten und Beispielen geschmückten Praxisbericht die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Die Aufmerksamkeit aller war ihm sicher.

Hilfreiche Werkzeuge und deren Handhabung, Aufhängen des Beutegreifers, Aufschärfen und Streifen des Balges, Aufschärfen der Ballen und Herauslösen der Zehen - Thilo hat uns das alles anschaulich anhand mit-

gebrachter Werkzeuge und eigener Fotos gezeigt und erläutert – bis hin zum Aufspannen der Bälge zum Trocknen auf einem Spannbrett. Das alles dauert bei Thilo eine knappe halbe Stunde. Ein Aufwand der sich lohnt, denn machen wir uns nichts vor: Fuchsmütze, Fuchsmantel und vor allem eine wertvolle Fuchsdecke aus selbst erbeuteten Bälgen, das hat bei vielen immer noch seinen Reiz und bekommt hoffentlich auch in der Gesellschaft bald wieder den gebührenden Zuspruch.

Viel zu schnell war der sehr lehrreiche und überaus kurzweilige Vortrag zu Ende. Es war uns allen eine Freude, von einem „alten Hasen“ zu hören, wie er dem Fuchs das Fell über die Ohren zieht. Danke Thilo! Wir wünschen Dir weiterhin viel Waidmannsheil auf all Deinen Pfaden!

Nach dem Vortrag ging es zu einem kräftigenden Abendbrot über die Straße in den Weingasthof.

Danach folgte der Bericht aus Verband und Bezirk 2024 mit folgenden Veranstaltungen:

03/2024:
Fallenjagd-Lehrgang mit Volker Ehser

06/2024:
Jahreshauptversammlung / Mitgliederversammlung in Riedenburg

06/2024:
Waldexkursion im BaySF Forstbetrieb Rothenbuch

09/2024:
Pilzseminar mit Dr. Klaus Bsonek

Die Aujeszký-Plakataktion soll nun, wieder aufgegriffen und neu initiiert werden. Dazu hat er das bekannte Plakat neu aufgelegt mit dem Motto: 70 Proben für meinen Landkreis. Wir machen mit!

Blutproben aus der Bauchhöhle ziehen und zusammen mit der Trichinenprobe abgeben, das ist nun wirklich keine große Sache. Die zugehörigen Untersuchungsanträge zum Wildschwein-Monitoring gibt es im Internet unter:

www.lgl.bayern.de/downloads/tiergesundheit/doc/untersuchungsantrag_wildschwein_monitoring.pdf

Bitte helft alle mit, damit rechtzeitig erkannt werden kann, wann und wo sich Fälle häufen und Risiko der Ansteckung zunimmt. Merke: Aujeszký ist eine tödliche Gefahr für unsere Hunde!

Norbert R. Heinz



Essbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger



Am Samstag veranstaltete der BBJa-Bezirk Unterfranken wie bereits im Vorjahr wieder ein Pilzseminar mit Exkursion im Jagdrevier in Schonungen bei Schweinfurt. Zur Teilnahme waren neben BBJa-Mitgliedern auch Kameradinnen und Kameraden des Jagdschutzvereins Schweinfurt herzlich eingeladen.

Der Referent, Dr. rer. nat. Klaus Bsonek, Pilzsachverständiger der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und Naturschutzbeauftragter der Jägersvereinigung Kahlgrund e.V., führte zusammen mit dem ortskundigen Jagdaufseher, Hartwig Klüpfel, nach

einer kurzen Einweisung durchs Revier. „Pilze werden niemals abgeschnitten, sondern immer zusammen mit dem Wurzelballen entnommen. Nur so kann der Pilzsammler selbst – und bei Bedarf ein Pilzsachverständiger – den Pilz auch eindeutig identifizieren“ gab er uns mit auf den Weg. Das war für einige schon mal eine Überraschung, hatte man es doch über viele Jahre – mit einigem Glück, wie wir später noch hören sollten – anders praktiziert.

Die bei der Exkursion gemachte Beute war gering, aber das war dem trockenen Sommer geschuldet und nicht zu ändern. Trotzdem hat Dr. Bsonek es verstanden, uns schon im Revier anhand der gefundenen Pilze viel Wissenswertes über zwar nicht ganz so bekannte, zum Teil aber recht wohlschmeckender Exoten anschaulich zu vermitteln.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Brauereigasthof Martin in Hausen – ein Geheimtipp, nicht nur für Bier-Feinschmecker – ging es zum Vortrag in den Saal. Anhand von Lichtbildern wurden dann essbare Pilze und gleich daneben ihre giftigen Doppelgänger eingehend vorgestellt und die unterscheidenden Merkmale herausgestellt. Der Vortrag war mit vielen Fallbeispielen und Anekdoten interessant und kurzweilig zugleich.

Das Pilzseminar war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Es hat den Jägerinnen und Jägern wertvolle Kenntnisse und Anregungen vermittelt für den krönenden Abschluss der Jagd – und der findet eben meist in der Küche statt.

Norbert R. Heinz

Termine / Vorankündigungen Jagdaufseherlehrgänge 2025

Mauth	Mo. 10.03. bis Sa. 15.03.25	Lehrgang Nr. 25500
Mauth	Mo. 07.04. bis Sa. 12.04.25	Lehrgang Nr. 25501
Mauth	Mo. 23.06. bis Sa. 28.06.25	Lehrgang Nr. 25502
Mauth	Mo. 01.09. bis Sa. 06.09.25	Lehrgang Nr. 25503

Beginn: Mo. 9:00 Uhr, Ende: Sa. ca.13:00 Uhr, Anmeldung über den BJV

BBJa Bayern

28.06.2025 13:00 Uhr Mitgliederversammlung BBJa e.V. mit Neuwahlen
Gasthaus Jägerhaus, 86199 Bergheim bei Augsburg

Bezirk Schwaben

21.03.2025 19:00 Uhr Bezirksversammlung BBJa Schwaben mit Neuwahlen
Gasthaus Jägerhaus 86199 Bergheim bei Augsburg

12.04.2025, 08:30 Uhr Bezirksschießen Schwaben in 86441 Zusmarshausen

Bezirk Oberbayern

19.04.2025, ab 9:00 Uhr Karsamstagsschießen, Hausberg 3a, 82467 Garmisch

26.07.2025, 10:00 Uhr 30. Bezirksschießen Oberbayern in Achenwald / Tirol

20.09.2025, 10:00 Uhr Bezirksversammlung BBJa Oberbayern,
Klostergutshof Maria-Eck, 83313 Siegsdorf, Maria Eck Straße

Alle Termine sind auf der Homepage aufgeführt, aktuelle Informationen finden Sie dort.

Wir brauchen eure Hilfe...

Unterstütze die Vereinsführung durch die Aktualisierung deiner E-Mail-Adresse

Bitte aktualisiere deine E-Mail-Adresse und lass gib uns deine Adresse frei, damit wir dir Vereinsinformationen per Mail schicken können. Das spart uns Zeit und Geld, welches wir stattdessen in die Vereinsarbeit stecken können. Wir versuchen, dich aktuell, gezielt und angemessen zu informieren, um eine bessere Transparenz unserer Arbeit im Verein zu erreichen.

Schau mal auf unsere Vereinsseite www.bbja.de, da siehst du, was wir so alles machen. Dort findest du Infos über den Verband, die aktuelle Organisation und zu aktuellen Veranstaltungen.

Buchungen oder Stornierungen werden auf der Internetseite sofort erfasst und verarbeitet. Die Termine lassen sich in deinen Kalender übertragen. Mit deiner E-Mail-Adresse wirst du gezielt zu den Veranstaltungen eingeladen oder an Termine erinnert. Auch der Belegversand funktioniert über E-Mail zuverlässig.

Schick uns einfach eine E-Mail mit deinem Namen und Geburtsdatum oder deiner BBJa-Mitgliedsnummer an: vorsitzender3@bbja.de

Du kannst so gerne auch alle anderen Daten melden oder aktualisieren.
Der Verband wird dir dann so schnell wie möglich eine Bestätigung schicken.

HAGOPUR® AG · HAGOPUR® AG · HAGOPUR® AG



Premium-Lockmittel REHWILD

Einzigartiges Lockmittel aus einer Komposition von Blattknospenextrakt und echtem Natur-Moschus mit enormer Anziehungskraft. Keine synthetischen Duftstoffe. Problemlose und sichere Ausbringung.

Weitere Produkte aus der Premium-Lockmittelserie:
Fuchs, Marder, Rotwild, Pherotar-Plus, Echter-Natur-Trüffel, Sausationell und Fuchs-Wunder.

Inhalt 500 ml



Lockmittel Anis-Öl:

Kann auch an Hochsitzen und Kanzein zur Reduzierung des Eigengeruchs eingesetzt werden.

Inhalt 100 ml



Zecken-Frey® und Mücken-Frey®

Effektiver Schutz bis zu 8 Stunden für die ganze Familie. Mit IR 3535 – der Wirkstoff für Ihren Rundum-sorglos-Insektenschutz!

25 ml Pumpspray

Zecken-Frey und Mücken-Frey sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Hagopur AG, 86899 Landsberg, Tel. (081 91) 9 47 20 10, Fax (081 91) 9 47 20 50
E-Mail: info@hagopur.de, info@hagopur-shop.de – www.hagopur.de, www.hagopur-shop.de
Vertriebspartner: FRANKONIA, AKAH, ALLJAGD, ALP-JAGD, GRUBE KG, KETTNER, PAULPAREY



Seminar

Das Seminar für Aufsichtspersonen „Schießstätten“ fand am Freitag, den 29.11.2024, im Gasthaus Ambrosia, in 85232 Feldgeding statt.



liche Aus- und Weiterbildung für die Praxis ein fester Bestandteil im Bund der Bayerischen Jagdaufseher ist.

„Unsere Mitglieder sollen mit den Fortbildungen die Möglichkeit erhalten, jagdlich immer auf dem neuesten Wissensstand zu sein. Dabei sollen sie bewusst von den praktischen Erfahrungen der Spezialisten profitieren.“

Mit der erfolgreichen Teilnahme haben die Jäger und Jägerinnen die Möglichkeit für eine Rote auf dem Jagdparcours die Aufsicht auszuüben oder die BJV-Kreisgruppen bei organisierten Schießveranstaltungen zu unterstützen. Für die allgemeine Sicherheit im Umgang mit unserem Handwerkszeug Waffe war das Seminar ebenfalls äußerst hilfreich.

Im Anschluss an das Seminar nahm jeder Teilnehmer sein Nachweisdokument vom Bayerischen Jagdverband mit Freuden entgegen. Das Dokument ist ohne zeitliche Begrenzung gültig. Die regelmäßige Wiederauffrischung ist, wie bei erste Hilfe Kursen, dringend geboten.

Herr Martin Heitmeier, Gastwirt des „Ambrosia“ und selbst Jagdpächter, freut sich immer, wenn Jäger seine Gäste sind. Er hatte uns vorzüglich mit Getränken und Speisen versorgt.

Der anschließende persönliche Austausch unter Jägern ist gerade in den Zeiten sozialer Medien besonders wichtig. Die Veranstaltung mit vierzig Teilnehmern bildete dafür den entsprechenden Rahmen.

Peter Legler

Bei dem Seminar handelte sich um ein Vorortseminar für die Qualifizierung von verantwortlichen Standaufsichten für das jagdliche Schießen im Auftrag des Bayerischen Jagdverband (BJV). Die Veranstaltung wurde vom BBJa Oberbayern organisiert. Teilnehmen konnten alle interessierten Jäger und Jägerinnen mit gültigem Jagdschein.

Das Seminar wurde von Werner Wagener, Schießstandsachverständiger, Mitglied im BJV-Schiessausschuss und stellv. Bezirksvorsitzender des BBJa Oberfranken durchgeführt.

Peter Legler, Vorsitzender des BBJa Oberbayern, begrüßte die 38 Teilnehmer und betonte, dass die jagd-



Buchbesprechung

Für den Dichterkreis Jagdlyrik schlägt's jetzt „13“!

Die Mitglieder des Dichterkreis Jagdlyrik halten es doch eher mit der chinesischen Kultur, wenn sie heute mit der Nr. '13' als Glückszahl ihre neueste Jahrbuchausgabe vorstellen, mit dem Titel

„Klang der Jagd“

In eindrucksvoller Weise tritt die Jagdlyrik auch hierin wieder den Beweis an, daß sie mittels ihrer Sprachgewalt, ihres Wohlklangs und ihrer Aussagekraft fähig ist, Bilder von Jagd und Natur im Herzen entstehen zu lassen.



Mit ihren Beiträgen und Illustrationen stellt auch diese 13. Ausgabe einen weiteren Glanzpunkt in der Jahrbuch-Editionsreihe der jagen-den Dichter dar.

Preis: 16,- EUR
zuzüglich Versandkosten.

Bezug:

www.jagdlyrik.com

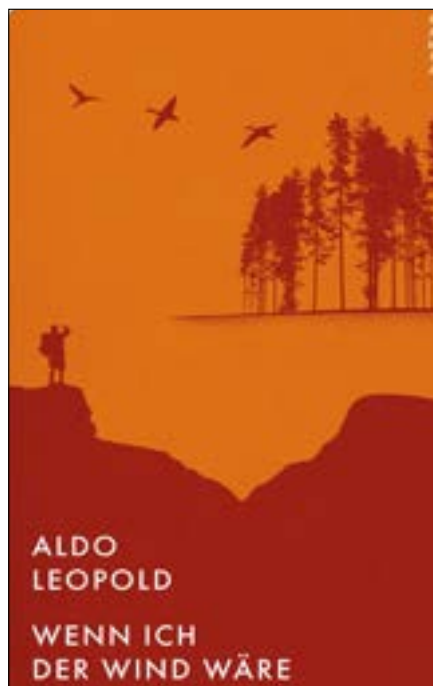
oder

Hans H. Milles
Dompfaffstraße 34
D-91088 Bubenreuth
Fon: +49 (0) 9131 25899
E-Mail: hamibu@gmx.de

„Wenn ich der Wind wäre“

vom Kampa Verlag
enthält Teil 1 der Originalausgabe,
das Kapitel „Sand County Almanac“

ISBN 978 3 311 15024 4



Aldo Leopold, (1887-1948), war Wildbiologe, Jäger und Forstökologe. Sein Almanach gilt als eines der einflussreichsten Bücher des amerikanischen Natur- und Umweltschutzes.

„... Es gibt zwei Arten von Jagd: die normale Jagd und die Jagd auf Kragenhühner.

Es gibt zwei Orte, um Kragenhühner zu jagen: normale Reviere und Adams County...

... Der Hund kennt die Richtung zu den Kragenhühnern noch besser. Ihr tut gut, wenn ihr ihm dichtauf folgt und von der Stellung seiner Ohren die Geschichte ablest, die das Lüftchen ihm erzählt. Wenn er schließlich

stocksteif steht und mit einem Seitenblick sagt: „So. Fertig“, lautet die Frage: Fertig wofür? Für die schnurrende Waldschnepfe oder das Rauschen eines abstreichenden Kragenhuhns oder vielleicht nur für ein Kaninchen? In diesem Augenblick der Ungewissheit liegt ein Großteil des Reizes der Jagd auf das Kragenhuhn. Wer unbedingt wissen muss, womit er zu rechnen hat, soll lieber Fasane jagen.

Jagden sind von unterschiedlichem Reiz, und die Gründe dafür sind subtiler Natur. Die schönsten Jagden sind die „gestohlenen“, und um die zu finden muss man entweder weit in die Wildnis hineingehen, wo noch keiner gewesen ist, oder einen unentdeckten Platz unter jedermanns Nase finden.....

Die aktuelle Diskussion zu noch besserer Technik, die Reduzierung der Schwarzwild Bestände zur Seuchenprävention und das Töten von Wildtieren als Dienstleistung, dem Motto Wald vor Wild zum Trotz:

Zurück zu den Wurzeln. Zum Grundgedanken. Das Land ist die Gemeinschaft von Böden, Gewässer, Pflanzen, Tiere und Menschen. Aldo Leopolds Land-Ethik könnte heute wieder wichtig werden. Als Annäherung an eine Kultur der Nachhaltigkeit.

Seine Lyrik berührt die Jäger Seele bis heute. Seine Worte erinnern uns an den Respekt, die Disziplin und das Können, die untrennbar zum Jäger-Handwerk gehören.

LESENSWERT! Wie ich finde.

Peter Legler

EURO NCAP



Test 2024



SUBARU



Überlegen in jedem Revier.

Der neue Subaru Forester bei der Jagd.

Wie gemacht, um im Revier die Spur aufzunehmen und stets sicher auf der Pirsch.

Warum mit dem neuen Forester auf die Jagd? Darum:

- **Serienmäßig** mit permanentem symmetrischem Allradantrieb
- **Serienmäßig** mit X-Mode und 220 mm Bodenfreiheit
- **Serienmäßig** mit der neusten Version des Fahrerassistenzsystems EyeSight¹
- **Serienmäßig** mit bis zu 1.731 Litern Laderaumvolumen und bis zu 2.055 kg² Anhängelast

Der neue Forester.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Attraktive Rabatte für die Mitglieder des Landesjagdverbandes Bayern

Mehr erfahren über
Subaru Jagd & Forst:



Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtstermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

08523 Plauen

Autohaus Jens Karnahl³
Tel.: 03741-220491
Hammerstr. 7
jens.karnahl@t-online.de
www.subaru-karnahl.de

63741 Aschaffenburg

Autohaus Fischer GmbH³
Tel.: 06021-85950
Darmstädter Str. 102

73479 Ellwangen

Autohaus Schäfer⁴
Tel.: 07961-55025
Veit-Hirschmann-Str. 1

82234 Weilburg

Autohaus Widmann GmbH³
Tel.: 08153-92820
Hauptstrasse 1
subaru@autohaus-widmann.de
www.subaru-widmann.de

82256 Fürstenfeldbruck

MCC Schmidbauer GmbH⁴
Tel.: 08141-44534
Liebigstraße 7

83229 Aschau/Chg.

Hündl-Leitner Inh. Jakob Hündl e.K.³
Tel.: 08052-2404
Aufham 5

83646 Wackersberg/Bad Tölz

Hans Willibald GmbH & Co. KG³
Tel.: 08041-78270
Am Steinbach 40

84364 Bad Birnbach

Johann Katzenleitner⁴
Tel.: 08563-1271
Brunndobl 22
katzenleitner@web.de
www.auto-katzenleitner.de

85055 Ingolstadt

Autohaus Walter Kolbeck e. K.³
Tel.: 0841-901670
Hadergasse 25
info@autohaus-kolbeck.de
www.autohaus-kolbeck.de

87527 Sonthofen

Autohaus Eimansberger GmbH³
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20

87700 Memmingen

Auto-Center Verderame e.K.³
Tel.: 08331-97880
Dr.-Karl-Lenz-Str. 29

89291 Holzheim

Autohaus-Reifen-Weiß GmbH³
Tel.: 07302-6868
Tänneleackerweg 1

90409 Nürnberg

Autohaus Feistkorn³
Tel.: 0911-24765630
Nordring 66
www.autohaus-feistkorn.de

91220 Schnaittach

OFH-Automobile³
Tel.: 09153-920420
Kirschenleite 14
info@ofhauto.de
www.subaru.bayern

91522 Ansbach

Autohaus Feistkorn³
Tel.: 0981-4875754
Rothenburger Str. 42
www.autohaus-feistkorn.de

92723 Tannesberg

Allrad-Grieb³
Tel.: 09655-91198
Pfreimder Str. 5

93164 Brunn-Eglsee

Auto Wein GmbH⁴
Tel.: 09498-8474
Reisgraben 3

93343 Essing

Robert Christl⁴
Tel.: 09447-344
Schellnecker Str. 1 a

93444 Bad Kötzing

Auto-Gogeißl e.K.³
Tel.: 09941-941424
Traidersdorf 26
info@auto-gogeissl.de
www.auto-gogeissl.de

94072 Bad Füssing

Auto Augenstein GmbH⁴
Tel.: 08537-873
Obere Innthalstr. 1

94121 Straßkirchen

Auto Kempinger GmbH³
Tel.: 08505-9158-0
Am Gewerbepark 6

94315 Straubing-Ittling

Auto Kempinger GmbH³
Tel.: 09421-310388-0
Dornierstr. 40

95502 Himmelkron

Autohaus Dornig GmbH & Co. KG³
Tel.: 09273-9860
Hofer Straße 1
himmelkron@dornig.de
www.dornig.de

96052 Bamberg

Auto Muckelbauer³
Tel.: 0951-30290310
Gundelsheimer-Str. 69
info@auto-muckelbauer.de
www.auto-muckelbauer.de

96450 Coburg

Autohaus Plettner³
Tel.: 09561-30013
Eichhofweg 9
info@plettner-automobile.de
www.subaru-plettner-coburg.de

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ²Anhängelast gebremst bis 8 % Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. ³Subaru Vertragshändler. ⁴Autorisierter Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

